

## Eine schöne Fahrradtour

Der Himmel zeigt heute sein schönstes Gesicht: blauer Himmel mit einigen Tupfern weißer Wolken, dazu eine angenehm warme Temperatur. Das lässt an eine Fahrradtour denken. Zum Dortmunder Kanal soll es gehen, Schiffe ansehen. Vorher werden noch die Reifen prall aufgepumpt und alles kontrolliert, dann geht es los. Zunächst geht es leicht bergab, danach fahren wir eine ganze Weile durch den Fredenbaumpark mit seinem hohen Baumbestand. Hier im Schatten ist es angenehm kühl, wir treten kräftig in die Pedale. Wie weit ist es noch? Es gilt noch einige Wege zu befahren, da ist Kondition gefragt. Aber ich halte durch. Endlich sind wir an einer Brücke über den Kanal, dort steige ich ab und schiebe mein Fahrrad die Steigung bis oben hoch. Die Kraft für diese Steigung hätte ich nicht gehabt. Von oben fällt mein Blick auf den Kanal: Dort ist kein Schiff zu sehen. Ich steige wieder auf mein Rad und fahre langsam mit Bremsen die Brücke auf der anderen Seite hinunter. Dann geht es einen Schotterweg den Kanal entlang. Der Kanal ist gut besucht, auf der Wiese am Kanal lagern überall Leute, die den Tag genießen wollen. Wir finden eine Bank aus Stahl zum Ausruhen und Verweilen. Noch ist auf dem Kanal nichts zu sehen außer der Industrieanlage gegenüber. Doch dann kommt ein Rennruderboot von links in unsere Richtung gefahren. Pfeilschnell schießt das extrem schmale Boot durch das Wasser. Doch bei aller Vorliebe für Geschwindigkeit, ich bevorzuge mich in Fahrrichtung vorwärts zu bewegen und mir so die Landschaft anzusehen. Da ich sehr natur-

verbunden bin, möchte ich nicht möglichst schnell zum Ziel kommen, sondern möchte Tiere und Pflanzen beobachten. Ich bin also ein Wasserwanderer und Trekkingradfahrer, beim Rennen jeglicher Art schaue ich lieber anderen Menschen zu. Doch aufgepasst! Da sind auf dem Kanal zwei Kajakfahrer unterwegs. Für diese Art der Fortbewegung schlägt mein Herz! Stetig und mit mittlerer Geschwindigkeit tauchen sie ihre Ruder in das Wasser und genießen den Ausblick. In ihren Booten hat auch noch Gepäck Platz. Das weckt in mir die Erinnerung an meine Kajaktour auf der Mecklenburger Seenplatte. Dort haben wir in einem Zweierkajak zehn Stunden auf dem Wasser verbracht und jede Menge Natur erlebt. Erst bei Einbruch der Dunkelheit kehrten wir damals zurück, das war Abenteuer pur. Nach einiger Zeit kommt der Rennruderer wieder aus Richtung Hafen zu uns zurück, er fährt hier wohl seine Strecke hin und her, bis er seine Kilometerleistung erreicht hat. Ein Sportler eben! Danach ist erst mal zum Sehen lange Zeit Pause, wir trinken etwas und essen einen Riegel Schokolade. Das Wetter ist wie geschaffen für unsere Tour. Ganz hinten am Horizont scheint sich etwas auf dem Kanal zu tun, langsam bewegen sich zwei Personen auf dem Wasser auf uns zu. Erst nach einiger Zeit kann man erkennen, dass es sich um Stand-up Paddler handelt. Sie stehen auf ihren Brettern und paddeln im Stehen. Ein anstrengendes Unterfangen, bei dem man auch nass werden kann. Sie kommen nur sehr langsam voran, doch auch sie sind nach einiger Zeit Richtung Hafen verschwunden.

Auch Leute mit Hunden und andere Fahrradfahrer kommen an uns vorbei. An diesem herrlichen Sommertag ist eben alles auf den Beinen. Wir wollen uns auch schon wieder aufmachen, da kommt aus der Ferne ein großes Motorschiff mit voller Ladung auf uns zu gefahren. Das wollen wir uns nicht entgehen lassen! Gemächlich schiebt der Motor das Schiff voran. Auf dem unter niederländischer Flagge fahrenden Schiff parkt ein Auto und es besitzt auch einen eigenen Kinderspielplatz mit Rutsche. Da kommt schon Fernweh auf.

Wie gerne würde ich einmal mit einem solchen Schiff mit in andere Länder fahren! Langsam entschwindet das Schiff aus dem Blickfeld. Wir steigen wieder auf unsere Fahrräder und fahren weiter bis zur übernächsten Brücke am Kanal entlang. Es ist jetzt bereits Abend geworden. Wir kehren um und fahren an einem Feld vorbei. Glücklicherweise befindet sich dort auch eine Holzbank. Wir machen dort Rast um Kräfte zu sammeln. Plötzlich ertönt ein Geschrei in der Luft. Ein Schwarm Kanadagänse landet auf dem Stoppelfeld. Eine Gans fliegt allerdings weiter zum Kanal. Schon kurz darauf sieht man den zweiten Schwarm nahen. Auch

er landet auf demselben Stoppelfeld, wobei einige Gänse wiederum weiter zum Kanal fliegen. Es folgt auch noch am Horizont der dritte Schwarm, der ebenfalls auf diesem Feld landet. Nun bin ich auch als Naturliebhaber auf meine Kosten gekommen. Wir essen noch ein Stück Schokolade und machen uns dann auf den Heimweg. Dabei nutzen wir aber den Asphaltweg, der parallel zum Schotterweg des Hinweges verläuft. Dort kommt man leichter voran. Ich schaffe auch die Steigung der Brücke mit entsprechend kleinem Gang und bin ganz stolz. Nachdem wir fast ganz durch den Fredenbaumpark gefahren sind, machen wir noch Halt bei einer Bank, denn nach Hause geht es die letzte Strecke leicht bergauf. Leider halten sich an dem Abfallkorb neben der Bank einige Wespen auf, so dass wir uns bald wieder aufmachen. Ohne weitere Rast kommen wir nach dem letzten Abschnitt mit der Steigung zu Hause an. Wir hieven die Fahrräder die Treppe hoch und schieben sie in die Wohnung. Sodann gönnen wir uns beide ein Eis und legen uns auf das Sofa. Ich bin etwas k.o. und stolz, die Fahrradtour geschafft zu haben. (H.Z.)

## ***Je später die Gäste, ...***

Seit Tagen ist es schon schwül und drückend, da essen wir die warme Hauptmahlzeit erst zu Abend. Doch vorher gilt es, die frischen Zutaten einkaufen zu gehen. Wir entschließen uns, einen etwas höherwertigen Discounter aufzusuchen. Dort wird zwischen den vielen schönen Sachen das Einkaufen zum Einkaufserlebnis. Wir organisieren einen Einkaufswa-

gen und dann geht es los mit der Obst- und Gemüseabteilung. Hier leuchten uns schöne, gelborangefarbene Aprikosen an, die kommen sofort in den Einkaufskorb. Doch jetzt schieben wir zuerst zur Frischfleischtheke. Auf dem Weg dorthin kommen wir an den Backwaren vorbei, dort suchen wir ein gutes Brot aus und nehmen